Montag, 5. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10228. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse №. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Washington, 4. März. Hayes hat in der vergangenen Nacht den Präsidenteneid geleistet. Der Congreß hat sein Amtsgehalt auf 50 000 Dollars jährlich festgesetzt.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 4. März. In Launceston ist der General-Fiscal Giffart mit 392 Stimmen zum Deputirten gewählt worden. Der liberale Gegencandidat Collier erhielt 174 Stimmen

Konstantinopel, 4. März. Von dem Fürsten von Serbien ist dem Großvezir ein Telegramm zugegangen, durch welches die einzelnen Punkte des vereinbarten Fridensvertrages, sowie die Zusicherungen der serbischen Delegirten ratificirt werden. Zugleich wird in dem Telegramm constatirt, daß durch den wiederhergestellten status quo alle früheren Rechte und Privilegien Serbien belassen werden, welches seinerseits die aus den verschiedenen Firmans resultirenden Verpflichtungen auf sich nimmt. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien sind dergestalt als wiederhergestellt zu betrachten.

Kairo, 4 März. Die Delegirten Saunders und Jozcon sind nach Paris und London abgereist, nachdem dieselben die Grundlagen für die Regelung der Daïrah-Anleihe mit dem Khedive vereinbart hatten. Letzterer hat sich verpflichtet, den Gläubigern der Daïrah-Anleihe jährlich 550 000 Pfd. Sterl. zuzuweisen und zu dieser Summe 100 000 Pfd. Sterl. aus seiner Civilliste beizusteuern.

Abgeordnetenhaus.

Abendsitzung vom 2. März.

Ein Schreiben des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Camphausen, fordert zu einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser morgen Nachm. 2½ Uhr zur Entgegennahme einer Königl. Botschaft auf.

Ohne Debatte erledigt das Haus den Gesetzentwurf betreffend die Auflösung des Lehnverbandes der dem sächsischen Lehnrechte, der Magdeburger Polizeiordnung und dem longobardischen Lehnrechte, so wie dem Allgemeinen preußischen Landrechte unterworfenen Lehne in den Provinzen Sachsen und Brandenburg in erster und zweiter Berathung.

Mehrere Petitionen von Magistraten, Bürgermeistern und Gemeindevertretungen werden als Material für die Bearbeitung des Gemeindebesteuerungsgesetzes überwiesen.

Es folgt die Berathung des Antrages des Abg. Löwenstein: „Die Staatsregierung aufzufordern, dem Hause spätestens bei Beginn der nächsten Session die Uebersicht der von der Regierung auf die Anträge und Resolutionen des Hauses aus dem Jahre 1876 gefaßten Entschließungen zugehen zu lassen." — Der Antragsteller bedauert, daß die schon mehrfach vorgelegte Uebersicht diesmal ausgeblieben sei. — Geh. Rath Tiedemann erklärt, daß die Regierung wegen des Beginns einer neuen Legislaturperiode diese Uebersicht nicht vorgelegt habe, weil sie sich einem neuen Hause gegenüber befindet und es nicht für angemessen hielt, auf die Beschlüsse des alten Hauses zu antworten. — Abg. Löwenstein macht dagegen darauf aufmerksam, daß die Reichsregierung keinen Anstand genommen habe, dem 2. Reichstage ihre Entschließungen auf die Beschlüsse des ersten Reichstages mitzutheilen. — Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

Auf den mündlichen Bericht der Commission für die Agrarverhältnisse über die Petition des Kreis-Ausschusses des Kreises Schweinitz, welche fordert gesetzlich zu bestimmen, daß die durch Vertilgungsmaßregeln der Wanderheuschrecken entstehenden Schäden an Feldfrüchten von der Staatskasse getragen werden, eventuell dem Staatsministerio hierzu Fonds zur Disposition zu stellen, beschließt das Haus in Erwägung, daß genügende Erfahrungen noch nicht vorliegen, um gesetzlich einzuschreiten, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu Königsberg, welche beantragen, die Staatsregierung aufzufordern, unter Aufhebung des Staatsministerialbeschlusses vom 2. März 1851 den Grundsatz festzustellen: daß für Beamte, sofern sie nicht zu den im § 17 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 aufgeführten Beamtenklassen gehören, weder zur Annahme der Wahl als Stadtverordnete, noch zur Annahme eines unbesoldeten städtischen Amtes die Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde erforderlich ist, werden der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition mehrerer Protokollführer bei den Special-Commissionen für Auseinandersetzungssachen um eine ihren Gehaltsverhältnissen entsprechende Pensionsberechtigung wird der Staatsregierung mit dem Ersuchen überwiesen, derselben Folge zu geben.

Bei der Etatberathung hatte der Abg. Virchow zwei Anträge eingebracht, die Gehälter der Directorialassistenten bei den königlichen Museen zu erhöhen und den Abtheilungsdirectoren besondere Summen für Unterhaltung der betreffenden Abtheilung der Sammlung zuzuweisen. Diese Anträge waren der Budget Commission überwiesen, welche nunmehr beantragt: „in Erwägung, daß die Nothwendigkeit der Reorganisation der Verwaltung der Kunstmuseen im Sinne der Vereinfachung und Decentralisation auch von der Staatsregierung anerkannt wird und dabei nach den Erklärungen des Regierungs-Vertreters auch eine selbstständige Dotirung der einzelnen Abtheilungen in's Auge gefaßt ist, die Virchow'schen Anträge abzulehnen, jedoch die Staatsregierung aufzufordern, mit der beabsichtigten Reorganisation so schnell als möglich vorzugehen und dabei zugleich auf eine angemessene Regulirung und Aufbesserung der Gehälter der Directorialassistenten Bedacht zu nehmen." — Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen.

Präsident v. Bennigsen regt anläßlich des am Sonnabend erfolgten Schlusses der Session die Frage des Vorsitzes in der vereinigten Sitzung beider Häuser an, und schlägt vor unter Wahrung der Rechte des Präsidenten des Abgeordnetenhauses für diesmal dem Präsidenten des Herrenhauses den Vorsitz zu überlassen. — Abg. Virchow giebt zur Erwägung, daß man diese Frage doch einmal früher als gerade am letzten Tage der Session zur Entscheidung bringen solle; für jetzt verzichtet er darauf, einen Widerspruch gegen den Vorschlag des Präsidenten zu erheben.

38. Sitzung vom 3. März.

Ohne Debatte erledigt das Haus in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Auflösung des Lehnsverbandes der dem sächsischen Lehnrechte, der Magdeburger Polizeiordnung und dem Longobardischen Lehnrechte, sowie dem Allgemeinen preußischen Landrechte unterworfenen Lehne in der Provinz Sachsen und Brandenburg.

Auf der Tages-Ordnung steht dann eine ganze Reihe von Wahlprüfungen. Zu denselben bemerkt im Allgemeinen Abg. Lasker: Es sind in den Verhandlungen der Wahlprüfungs-Commission sehr wichtige Grundsätze festgestellt worden, von denen einige anfechtbar sind. Wenn das Haus trotzdem am letzten Tage Wahlprüfungen erledigen will, so will ich mich diesem Wunsche nicht entgegenstellen; ich möchte nur dagegen Einspruch erheben, daß aus den Beschlüssen, die heute gefaßt werden, Präjudizien für die Zukunft festgestellt werden

Abg. Berger spricht den Wunsch aus, daß die Wahlacten nicht, wie dies bisher geschehen, dem Ministerium des Innern übergeben, sondern im Hause asservirt werden mögen, damit die Regierung keine Gelegenheit habe auf Grund dieser Acten gegen Wahlmänner, welche oppositionell gestimmt haben, einzuschreiten.

Abg. v. Köller macht dagegen darauf aufmerksam, daß die Regierung die Wahlacten dringend brauche für etwa nothwendig werdende Nachwahlen von Abgeordneten und Wahlmännern.

Präsident v. Bennigsen bringt aus den Acten des Hauses zur Kenntniß, daß das jetzige Verfahren auf einem Uebereinkommen zwischen dem früheren Minister des Innern v. Westphalen und dem damaligen Präsidenten des Hauses Grafen Schwerin beruhe.

Abg. Berger wünscht trotzdem eine Aenderung des jetzigen Verfahrens, weil sich in der Conflictszeit und bis in die neueste Zeit hinein das von ihm gerügte Verfahren der Regierung sehr fühlbar gemacht hat.

Abg. Wehr (Conitz) bemerkt, daß die Regierung zu einer solchen Beeinflussung gar nicht erst die Rückgabe der Wahlacten abzuwarten brauche; von der Abstimmung der Wahlmänner erhält sie ja gleich bei den Wahlen Kenntniß.

Präsident v. Bennigsen erklärt, daß er, um dem Wunsche des Abg. Berger zu entsprechen, die Sache näher erwägen und mit dem Minister des Innern darüber in Besprechung treten werde.

Die Wahlen der Abgg. Rickmers, Sello, Vopelius, Heyl und Toepfer werden für giltig, die der Abgg. Zaehlke und Dr. Dohrn für ungiltig erklärt.

Eine längere Debatte knüpft sich an die Prüfung der Wahl des Abg. Grafen Königsmarck gewählt im 6. Wahlkreis Reg.-Bez. Potsdam, deren Ungiltigkeitserklärung die Commission beantragt. In der Stadt Spandau sind nämlich die 3711 activen Militärpersonen außer Rechnung gelassen; die Commission hat jedoch auf Grund des § 49 des Reichsmilitärgesetzes den Grundsatz angenommen: „Bei Berechnung der Bevölkerung sind die zum activen Heere gehörigen Militärpersonen der Civilbevölkerung der Art hinzuzurechnen, daß auf jede Vollzahl von 250 Seelen ein Wahlmann zu wählen ist." Außerdem sind bei der Auslegung der Abtheilungslisten verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen. — Das Haus tritt dem Antrage der Commission auf Ungiltigkeitserklärung bei.

Nachdem das Haus die Wahl des Abg. Denicke (Diepholz) vorläufig beanstandet hat, werden die Wahlen der Abgg. v. Benghem, Dr Hänel, Prinz Hohenlohe-Ingelfingen, v. Tschirschky, Wehr (Conitz), Gerber, Wiedwald, Wisselinck, Rübsam, Weidenhöfer, v. Grote, Bork, Zaruba, Schaffer, Jesse und Lubienski ohne Debatte für giltig erklärt.

Der Präsident v. Bennigsen giebt hierauf zum Schlusse die übliche Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses. Dasselbe hat in 43 Tagen 36 Tagessitzungen abgehalten und außerdem 4 Nachtsitzungen, von denen zwei als Fortsetzung von Tagessitzungen anzusehen sind. An Vorlagen sind außer dem Staatshaushaltsetat und fünf Rechnungsvorlagen 24 Gesetzentwürfe eingegangen, von denen 20 in beiden Häusern ihre Erledigung gefunden haben. Von den Mitgliedern sind 2 Interpellationen und 14 selbstständige Anträge gestellt, von denen 9 erledigt wurden. Dem Hause sind 443 Petitionen zugegangen, von denen 211 erledigt, 232 unerledigt geblieben sind. Die Wahlen sind bis auf 16 sämmtlich geprüft worden. Acht Mandate sind augenblicklich erledigt.

Auf die Aufforderung des Abg. v. Bonin spricht das Haus dem Präsidenten v. Bennigsen seinen Dank aus, der darauf die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser schließt.

Schlußsitzung.

Am Ministertische Camphausen, Graf zu Eulenburg, Leonhardt, Falk, Achenbach und Friedenthal.

Präsident des Herrenhauses Herzog v. Ratibor: Auf Grund einer Vereinbarung der Präsidien beider Häuser des Landtages übernehme ich den Vorsitz und eröffne die gemeinschaftliche Sitzung. Zu Schriftführern berufe ich die Herren v. Neumann, Theune, Lutteroth und v. d. Goltz.

Vicepräsident des Staatsministeriums Camphausen: Von dem König bin ich beauftragt, eine Botschaft zur Kenntniß der beiden Häuser des Landtages zu bringen (Die Mitglieder erheben sich.) „Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen, haben auf Grund des Artikels 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Vicepräsidenten unseres Staatsministeriums Camphausen beauftragt, die gegenwärtige Sitzung beider Häuser des Landtages unserer Monarchie am 3. März d. J. in unserem Namen zu schließen. Gegeben Berlin, 2. März 1877. Wilhelm." In Gemäßheit des mir ertheilten Auftrages erkläre ich den Landtag der Monarchie für geschlossen.

Präsident Herzog v. Ratibor schließt die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Danzig, 5. März.

Die vorgestern geschlossene Session des Landtages wird in der Geschichte unserer Parlamente keine glänzende Stelle einnehmen. Uns Westpreußen brachte sie freilich die endliche Erfüllung eines seit Jahren gehegten innigen Wunsches, die sichere Gewährung der provinziellen Selbstständigkeit für eine nahe Zukunft. Aber die für mehrere unserer Kreise dringend nothwendige Vorlage, welche den Provinzen gestatten wollte, die ihnen gewährten Dotationen auch zum Bau von Lokalbahnen zu verwenden, wurde durch einen Geniestreich der Fortschrittspartei, der durch Rancune und Unwissenheit auf anderen Seiten unterstützt wurde, für diesmal vereitelt. Auch sonst ist nicht viel Belangreiches zu Stande gebracht. Neben einem Gesetz betreffend einige Abänderungen der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der Grundsteuer, der Klassen- und der Einkommensteuer wurde eine Resolution wegen Verbesserung bezw. Vereinfachung des Verfahrens bei der Veranlagung der Klassensteuer beschlossen. Ein Gesetzentwurf über die Umwandlung des Berliner Zeughauses in ein preußisches Waffenmuseum wurde von den Ultramontanen und Welfen mit der ganzen Intensität ihres Hasses gegen den preußischen Staat bekämpft, aber mit großer Mehrheit angenommen. Ob das mit schwacher Majorität angenommene Gesetz wegen Uebernahme des Betriebes des Berlin-Dresdener Bahn Rechtskraft erlangen wird, hängt von der Entscheidung des Bundesraths über die zwischen Preußen und Sachsen entstandene Streitfrage ab. Das Gesetz über die Umzugskosten der Staatsbeamten, welches in der vorigen Session scheiterte, ist jetzt endlich zu Stande gekommen. Dagegen sind zwei andere wichtige Vorlagen unerledigt geblieben, und zwar — merkwürdig genug! — wegen der Verbesserungen, welche das Herrenhaus an ihnen vorgenommen hat: der Gesetzentwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst und derjenige wegen Unterbringung verwahrloster Kinder.

Die eigentliche Aufgabe der Session sollte die Etatsberathung sein. Aber die Weise, wie diese Aufgabe gelöst wurde, bot wenig Erfreuliches. Form und Inhalt der Debatten wurde ganz überwiegend durch die ultramontanen Redner bestimmt; auf welches Minimum nothgedrungener Abwehr die anderen Parteien und die Regierung sich auch

Stadt-Theater.

Die anregende Aufführung der in diesen Blättern schon oft besprochenen „Jüdin" von Halévy, eines der interessantesten und geistvollsten Werke der französischen Opernliteratur, glich die letzte flaue Hugenotten-Vorstellung zum Theil aus. Herr Braun hat mit der Rolle des Eleazar für seine Sängerindividualität einen glücklichen Griff gethan. Der Anblick eines gefüllten Hauses war dem Benefizianten vom Glücke versagt, dafür wurde ihm die Genugthuung, daß noch keine der Opern, in denen er während der Saison auftrat, einen gleich günstigen Ehrenantheil des Erfolges für ihn hatte. Der Eleazar beansprucht weniger ein absolutes Schönsingen, als ein kraftvolles Hervorheben des excentrisch leidenschaftlichen Colorits, das diesem Juden, in seinem starren Fanatismus und in seinem unbezähmbaren Drange nach Rache an einem Christen aufgedrückt ist. Das Scribe'sche Libretto führt diesen Charakter in großer Ausführlichkeit vor und mit allen Vortheilen einer glänzenden Bühnenwirkung. Der Componist bot seinen gesammten gesanglichen und instrumentalen Farbenreichthum, das ganze Vermögen seines reflectirenden Kunstverstandes auf, um dem glücklichen Wurfe des Dichters durch packende Musik ein noch glänzenderes Relief zu geben. Dabei kam ihm die originelle Idee zu gute, einem Greise die Heldentenorpartie seiner Oper anzuvertrauen. Das war neu und mußte doppelt wirken, da in der Oper bisher nur jugendliche Helden den Schauplatz betraten. Unter der Maske des Greises verstecken sich auch manche Sängergebrechen, gegen die man bei jugendlichen Rollen weniger nachsichtig ist. Der Hörer wägt da nicht jeden Ton in Bezug auf Klangschönheit so genau ab, auch ein störender Dialect kommt weniger in Frage, wo es hauptsächlich auf einschneidende Charakteristik abgesehen ist und wo die Melodie selten eine so ruhige Gestalt annimmt, daß das Ohr unbedingten Reiz des Gesanges gebieterisch fordert. Nach diesen Anführungen mußte Herr Braun, bei seinem kräftigen, aber eines jugendlichen Schmelzes entbehrenden Organ, als Eleazar einen bei Weitem günstigeren Effect erzielen, als in lyrischen Partien, die ihm Zufall und Bedürfniß bei der hiesigen Oper angewiesen hatten In der That blieb er der Leidenschaft der Rolle nichts schuldig und die Stimme gab so energische Accente her und zeigte sich von solcher Ausdauer, daß sie selbst den Stürmen des vierten Actes ohne jede Ermüdung Trotz bot. Das will viel sagen und die Sänger des Eleazar wissen es am besten, was es auf sich hat, nach dem aufreibenden Duett mit dem Cardinal noch die lange Finalarie mit ungeschwächter Wirkung durchzuführen. Herr Braun muß sich einer vorzugsweise robusten körperlichen Constitution zu erfreuen haben, die ihm in diesem Falle bestens zu Statten kam. Auch die verschieden gefärbten Scenen des zweiten Actes, wo wir den Juden zuerst in frommem Gebete, dann als eifrigen und verschmitzten Vertreter seiner Handelsinteressen sehen, endlich als wilden Fanatiker, der den Stahl auf den Geliebten Rebecca's zückt nach dessen Geständniß, daß er ein Christ sei, führte der Sänger, der auch als Darsteller eine schätzbare Routine und Sicherheit documentirte, in so kräftigen und charakterischen Zügen vor, daß er den lebhaftesten Antheil des Publikums gewann. Der Beneficiant wurde durch die Rebecca des Fräulein Galfy und durch den Cardinal des Hrn. Speith vortrefflich unterstützt. Fräul. Galfy widmet allen ihren Rollen großen Fleiß; Alles was sie giebt, ist durchdacht, zumal weist sie ihr Temperament auf leidenschaftliche Charaktere hin, denen sie eine wirkungsvolle Beleuchtung zu geben weiß. Ihre ausgiebige, umfangreiche und nie versagende Stimme leistet ihr dabei treffliche Dienste. Die Contraste, in denen sich Rebecca zu ergehen hat, wurden von der Sängerin mit überzeugender Wahrheit dargestellt. Als besonders anziehend in musikalischer Beziehung sei hier nur die stimmungsvolle Arie: „Er kehrt zurück" und die erregende Scene mit dem Geliebten und dem zürnenden Vater angeführt, mit den ergreifenden Uebergängen von empörtem Gefühl zu versöhnender Milde und wild lodernder Leidenschaft, als endlich die Erbärmlichkeit des Geliebten zu Tage tritt. — Herr Speith hat in der bedeutenden Baßrolle des Cardinals ähnliche Contraste vorzuführen. Der Sänger gab der schönen Auftritts-Cavatine einen weichen, edlen Ausdruck, während er später in der Verfluchungsscene mit imponirender Kraft wirkte und in dem Duo mit dem unerbittlichen Eleazar die Verzweiflung des Vaterherzens in ergreifenden Accenten schilderte. Darstellung und Gesang vereinten sich hier zu einem Ganzen von großer dramatischer Wirkung. Der Prinzessin Eudoxia ist nur geringe Theilnahme abzugewinnen, weniger noch dem Erzherzog Leopold, der als Liebhaber in der Oper eine der traurigsten Figuren spielt. Frl. Dosse sang übrigens die Partie in dem colorirten Theil recht elegant, ließ es auch dem dramatisch belebten Duett mit Rebecca an Verve nicht fehlen. Ein Anflug davon wäre dem Leopold des Herrn Herrlich zu wünschen gewesen. Offenbar fühlte sich der Sänger in der Rolle sehr fremd, unbeschadet einiger ganz hübsch klingender Stellen. Dagegen füllte Herr Glomme als Ruggiero seinen Platz mit tadelloser Sicherheit aus. M.

Internationale Molkerei-Ausstellung in Hamburg. III.

Ml. Hamburg, 2. März.

Betreffs des Eröffnungsactes tragen wir zunächst Folgendes nach: Bürgermeister Kirchenpauer, schilderte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Executiv-Comité's die Entstehung und Weiterentwickelung der Ausstellung und hob zugleich die Bedeutung derselben für Hamburg als Großstadt und Handelsplatz hervor. Graf Belrupt, Delegirter der österreichischen Regierung, spricht der Stadt Hamburg, bewährt in der Förderung aller gemeinnützigen Bestrebungen, und zugleich dem milchwirthschaftlichen Verein seinen Dank für die Inscenirung der Ausstellung aus. Geh. Rath Settegast-Proskau bringt dem milchwirthschaftlichen Verein den Ausdruck der vollsten Sympathie seitens des preußischen landwirthschaftlichen Ministeriums. Graf Schlieffen-Schlieffenberg, Präsident des milchwirthschaftlichen Vereins dankt Namens des Vereins allen Förderern der Ausstellung und speciell dem Senat der Stadt Hamburg, repräsentirt durch Hrn. Kirchenpauer. Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen und giebt ihren Gefühlen durch ein dreifaches Hoch Ausdruck. Hr. Kirchenpauer schließt die Eröffnungsfeier, indem er die Versammlung auffordert, einen Gang durch die Ausstellung zu machen.

Sofort nach der Eröffnung der Ausstellung sind die weiten Räume von Besuchern überfüllt, unter denen über die Reichhaltigkeit und das gelungene Arrangement der Ausstellung nur eine Stimme herrschte. Speciell in der Kosthalle selbst wie in deren Nähe findet sich ein Gewoge von Damen und Herren, welche die Urtheile der Jury auf experimentellem Wege ihrerseits wiederum kritisiren. Am Abend fand im Hotel de l'Europe ein seitens des Executiv-Comités für die Deligirten-Commission und Richter veranstaltetes Diner statt, dessen Arrangement und Verlauf den Ansprüchen, die man auch in dieser Hinsicht an Hamburg zu stellen gewohnt ist, vollständig entsprach. Auf den von Herrn Kirchenpauer ausgebrachten Trinkspruch auf den deutschen Kaiser folgte eine Reihe von Tafelreden, die der allgemeinen Befriedigung der Versammlung lebhaften Ausdruck gab.

Am 2. März fand eine Ausschuß-Sitzung des Milchwirthschaftlichen Vereins zum Zwecke der Vorbereitung eines neuen Statuts statt. Der Abend vereinigte eine große Zahl der offiziellen Persönlichkeiten in den fürstlichen Räumen des Hrn. Albertus v. Ohlendorff, der bekanntlich zu den energischsten Förderern der Ausstellung, wie aller sonstigen gemeinnützigen Unternehmungen gehört. — Von der Preisvertheilung erwähnen wir heute nur, daß der Kaiserpreis durch das Gesammt-Richter-Collegium dem Präsidenten des milchwirthschaftlichen Vereins, Herrn Grafen v. Schlieffen-Schliefenberg zuerkannt worden ist, während der Preis des Großherzogs von Mecklenburg dem verdienten Vorstande des Meierei-Instituts in Raden Herrn Dr. Fleischmann gewidmet worden.

beschränkten, die bestehende Uebung, bei der Etatsberathung allen möglichen Herzensergüssen Raum zu gewähren, bot den Herren vom Centrum die Handhabe, den gänzlich nutzlosen Streit immer von Neuem zu beginnen. Dabei waren ihre Angriffe auf die Gesetze und Einrichtungen des Staates maßloser und frivoler als je. Hr. Röckerath unterstellte, daß die Verwaltung in parteiischer Weise die Steuerschraube zu Ungunsten der Katholiken anwende. Hr. Windthorst benutzte die parlamentarische Tribüne, um die katholische Jugend zu warnen, sich einem Staatsberufe zu widmen; er nannte verfassungsmäßig zu Stande gekommene Gesetze bloße Willkürmaßregeln und einen Beamten, der gethan, was ihm seine Pflicht gegen den Staat zu gebieten schien, einen ruchlosen Gesellen. Herr Dauzenberg rief aus: „Die Behörden haben alle Scham verloren!" und Herr v. Schorlemer scheute sich nicht, von dunkeln Schatten zu sprechen, die sich auf das Verhältniß zwischen Volk und Dynastie legen. Man muß sich diese 4—5 Wochen hindurch geführte Sprache gegenwärtig halten, um in der Versöhnungsanwandlung, welche ein bis dahin schweigsam gebliebener Redner der Centrumspartei am letzten Tage der Etatsberathung zur Schau trug, ein vom Verstande, nicht vom Gefühl eingegebenes Rührstück zu erkennen, dessen Wirkung auf die Zuhörerschaft außerhalb des Hauses berechnet war.

Leider fiel der Abg. Lasker, dessen sentimentale Saite bei Cremers Worten in Mitschwingung gebracht wurde, auf die Rührscene hinein. Die Commentare, welche die ultramontanen Blätter jetzt zu Laskers Rede schreiben, zeigen, daß der nationalliberale Redner schon weit geschicktere und zeitgemäßere Reden gehalten hat. Wie sehr auch der Freund des Vaterlandes den Frieden im Volke herbeisehnen mag, die Friedensharfe durfte nicht nach fünf Wochen feuerspeiender Ergüsse des Centrums angestimmt werden.

Aehnlich wie die Gruppe Löwe scheinen sich auch die elsässischen Autonomisten im Reichstage zu den Nationalliberalen zu stellen. Diese Fraction wird für die Patentgesetz-Commission unter den von ihr zu nominirenden Mitgliedern den elsässischen Abg. Bergmann in Vorschlag bringen, auch in der Commission für das elsaß-lothringische Budget bereitet sich ein ähnliches Arrangement vor. Unter Einrechnung der beiden Gruppen, welche sich an die Nationalliberalen lehnen, zählt diese Fraction fast genau so viele Mitglieder wie in der vorigen Session, nämlich 146.

Welche Vorschläge der Bundesrath zur Deckung des Deficits von 25 Millionen machen wird, ist noch vollständig ungewiß. Im Reichstage wird man jedenfalls bestrebt sein, weder eine Erhöhung der Matricularbeiträge, noch die Einführung neuer Steuern, so lange damit nicht eine allgemeine Steuerreform verknüpft ist, zuzugestehen. Wie weit der Betrag von 25 Millionen etwa durch Ersparnisse ermäßigt werden könnte, läßt sich im Augenblick noch nicht beurtheilen; jedenfalls wird aber vorgeschlagen werden, daß ein Theil der Summe durch Uebernahme gewisser Pensionen auf den Invalidenfonds gedeckt wird, ein Vorschlag, der bereits früher im Reichstage erörtert und auch von dem damaligen Präsidenten Delbrück wenigstens nicht principiell zurückgewiesen ist."

Während man in England noch immer darauf hofft, daß Rußland ohne Schwertstreich demobilisiren werde, während die „Post" ihren Lesern erzählt, daß Rußland sich das Protectorat über die Christen des Orientes, wie es dasselbe vor dem Krimkriege besessen, von den Türken durch Geld erkaufen und dann abrüsten wolle, schicken die Russen immer mehr Verstärkungen zur Südarmee. Deren Artillerie soll durch 4 Feld- und 2 Gebirgsbatterien, ferner durch eine namhafte Reserve-Artillerie verstärkt werden, die Cavallerie durch das 3. Aufgebot der Donischen und das 2. Aufgebot der Ural-Kosaken. Die Reserve aus Podelien und der Ukraine soll in den nächsten Wochen näher zur Armee herangezogen werden. Die Reserven sollen in dem Augenblick an den Pruth ziehen, in welchem die Südarmee diesen Fluß überschreitet. Die letzten, in Odessa vergebenen Lieferungen lauten auf Jassy, Galatz, Giurgewo und Braila. Die Mengen der zu liefernden Verpflegungsartikel sind geradezu colossal. An Roggenmehl allein sollen 1 800 000 Pud (à 33 Pfund) geliefert werden.

Ferner hat das russische Minister-Comité vor Kurzem die Maßnahmen berathen, unter welchen die bevorstehende Verhängung des Belagerungszustandes über die süd-westrussischen Provinzen durchgeführt werden soll. Ob auch auf Polen der Belagerungszustand ausgedehnt werden soll, wird nicht ausdrücklich gesagt, bei dem ersten Zeichen von Unruhe ist dies aber gewiß.

In der neuesten „Pol. Corr." sagt ein, mit den Ideen maßgebender russischer Kreise wohlvertrauter Correspondent, in einem Briefe aus Petersburg, 26. Februar, daß der Zustand der Ungewißheit und Unsicherheit über Krieg oder Frieden ein baldiges Ende nehmen werde. Er führt u. A. aus: „Wäre das Cabinet von St. Petersburg auch nur einen Tag sicher, daß Europa neutral bleibe, der Krieg an die Türkei wäre schon längst erklärt. Hat aber Rußland auch ein Interesse, im gegenwärtigen Augenblicke Krieg zu führen? Von mancher Seite wird die Behauptung aufgestellt, daß ein solcher Schritt ein unverzeihlicher Fehler Rußlands wäre, es wird betont, daß selbst für den Fall des vollständigsten Erfolges nichts erreicht werden könnte und im Falle eines unglücklichen Ausganges viel zu verlieren wäre. Die Ansicht ist eine irrige. Es ist zwar wahr, daß nach den Worten, welche Kaiser Alexander an Lord Loftus gerichtet, auf keine territoriale Vergrößerung Rußlands zu rechnen ist; doch auch ohne dieses kaiserliche Versprechen könnte an keinen Gebietszuwachs in Europa weder in diesem Augenblicke, noch später gedacht werden, da Rußland gegenwärtig in seinen wahren und wirklichen Grenzen eingeschlossen ist und eine jede Ausdehnung über den Pruth hinaus nur das Mißtrauen der Balkan-Christen erwecken und deren Sympathien für Rußland vernichten würde. Wenn auch jetzt noch unter den Slaven des Südens antirussische Strömungen herrschen, so ist dies noch immer eine Folge des Mißtrauens in die Uneigennützigkeit Rußlands und ihrer Befürchtung von einem Verluste ihrer selbstständigen Individualität. Wäre es das Ziel der russischen Politik, die Slaven der Hämushalbinsel an sich zu ziehen und wäre dieses Ziel selbst erreicht, dann hätte Rußland an der Balkanhalbinsel nur ein neues Polen gewonnen. Der Krieg wird Alle überzeugen, daß Rußland keine neuen Provinzen zu erobern sucht; der Krieg wird in weiterer Folge das eingewurzelte Mißtrauen gegen Rußland entwaffnen; der Krieg wird schließlich die Bedeutung Rußlands als Großmacht aufrechthalten und heben, denn er wird zeigen, daß Rußland nicht vergeblich und ungestraft sich durch eine 14monatliche diplomatische Campagne irreführen lasse. Der Krieg wird Rußland für die Zukunft wahre und treue Bundesgenossen sichern und das in Europa gegen dasselbe vorherrschende Mißtrauen ad absurdum führen. Es giebt eben Kriege, die auch ohne Territorialgewinne geführt werden können".

Wird Rußland auch so nach einem siegreichen Kriege sprechen?

Deutschland.

△ Berlin, 4. März. Das gestern dem Bundesrathe vorgelegte Anleihegesetz für Kasernirungszwecke hat folgenden Wortlaut: „§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, diejenigen außerordentlichen Geldmittel, welche für das Jahr 1877/78 und für die folgenden Etatsjahre nach Maßgabe des Reichshaushaltsetats zur Durchführung der allgemeinen Kasernirung des Reichsheeres, so wie zur Erstattung der vom Königreich Sachsen seit dem 1. Januar 1868 und von Würtemberg seit dem 1. Januar 1872 für Kasernements-Einrichtungen aus Landesmitteln bestrittenen Ausgaben erforderlich werden, bis zur Höhe von 168 200 000 Mark im Wege des Credits flüssig zu machen und zu diesem Zweck im Jahre 1877/78, sowie zur Beschaffung des in dem Jahresetat jedesmal veranschlagten Bedarfs erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. §2. Die im §1 erwähnten von Sachsen und Würtemberg aus Landesmitteln bestrittenen, vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnungen durch den Rechnungshof sich ergebenden Erinnerungen, auf bezw. 2 834 292 Mk. 43 Pf. und 2 254 295 Mk. bezifferten Ausgaben sind in jährlichen Raten zu erstatten, welche bis zur vollständigen Berichtigung für die Antheile beider Staaten zusammen jedesmal auf den dreißigsten Theil der zur Durchführung der allgemeinen Kasernirung der Armee in dem Jahresetat anzusetzenden Bedarfssumme zu berechnen sind. § 3. Die Bestimmungen in den § 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphenverwaltung, finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung." — Der Abg. Komierowski hat seine kürzlich im Abgeordnetenhause verhandelte Interpellation wegen Inhaftirung des Dr. Kantecki in Folge Zeugnißverweigerung in der Bromberger Briefangelegenheit nun auch im Reichstage eingebracht.

— Die im Kieler Hafen liegende Panzerfregatte "Preußen" hat am Freitag mit den Probefahrten begonnen.

* Die Commission für das Seeunfallsgesetz hat § 23 der Vorlage, betreffend die Entziehung der Befugniß zur Ausübung des Schiffergewerbes, im Princip angenommen.

Straßburg i. E., 3. März. Der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen ist nach Erledigung seiner Geschäfte heute Vormittag durch den Oberpräsidenten v. Möller geschlossen worden. Hr. v. Möller dankte für die wirksame Thätigkeit des Ausschusses zur gedeihlichen Entwickelung der Verhältnisse des Landes und sprach die Hoffnung auf ein Wiedersehen unter guten Auspicien aus. Der Präsident des Landes-Ausschusses wies in seiner Rede auf den Ablauf des Mandates des Ausschusses hin und sprach den Wunsch aus, die Nachfolger möchten auf dem Wege practischer Arbeit verbleiben und sich nicht durch ein Eingehen auf die Fragen der hohen und allgemeinen Politik von dem Arbeitsfelde der Interessen des Reichslandes ablenken lassen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. März. Der Verwaltungsrath der Creditanstalt hat beschlossen, der nächsten Generalversammlung vorzuschlagen, die Auszahlung von 2 Fl. Dividende aus dem Reinerträgnisse des Jahres 1876 zu genehmigen und den Rest von circa 150 000 Fl. nebst dem bestehenden allgemeinen Reservefonds von ca. 1 Million Gulden dem bisher in der Höhe von 824 000 Fl. gebildeten Special-Reservefonds zuzuweisen. Hierdurch soll der letztere auf ca. 2 Millionen Gulden gebracht werden und zur Deckung der aus den Syndicats-Betheiligungen an den lothringer Eisenwerken, der Oberschlesischen Actiengesellschaft für Bergbau und der ungarischen Goldrente etwa entstehenden Verluste dienen. Bekanntlich wurden wegen der Betheiligung an den lothringer Eisenwerken bereits im Jahre 1874 800 000 Fl. definitiv in Abschreibung gebracht. Der im Jahre 1876 entstandene Verlust von eigenen Effecten im Betrage von circa 2 400 000 Fl. ist, wie alle anderen Lasten, selbstverständlich von dem obigen Reinerträgniß vorweg zum Abzug gebracht, und die im Besitze der Creditanstalt befindlichen 14 525 Stück Judenburger Actien erscheinen nunmehr nur mit 5 Fl. per Actie bewerthet. (W. T.)

Pest, 3. März. Unterhaus. Polit brachte die Anfrage an die Regierung ein, ob die österreichisch-ungarische Monarchie an den durch das Dreikaiserbündniß festgestellten Prinzipien in Betreff der Orientfrage festhalte und ob die ungarische Regierung die türkenfreundlichen Demonstrationen billige? Nemeth interpellirte wegen der Aufstellung von Polizeimannschaft in der Umgebung des Unterhauses. Ministerpräsident Tisza antwortete, der Stadthauptmann Thaiß habe von glaubwürdiger Seite erfahren, daß man in gewissen Conventikeln sich verabredet habe, am 28. v. M. sich vor dem Parlamentsgebäude zusammenzurotten, um gewisse Personen zu insultiren. Der Vorsicht halber und um die Straßenpassage nicht hindern zu lassen, sei, — wie dies auch in anderen Ländern üblich — die erforderliche Anzahl von Polizeimannschaften in den dem Parlamentsgebäude benachbarten Häusern consignirt worden. Der Ministerpräsident knüpfte an diese Mittheilung die Aufforderung, daß derartiger Scandalsucht kein Vorschub geleistet werde und daß das Haus von Straßendemonstrationen sich fern halten möge. Das Haus nahm die Antwort des Ministers unter Kundgebung seines Beifalls zur Kenntniß. (W.T.)

Frankreich.

Versailles, 2. März. Deputirtenkammer. Der Antrag Beaussire's von der Linken, durch welchen die parlamentarischen Commissionen ermächtigt werden, auch in Paris zu Sitzungen zusammenzutreten, wurde mit 324 gegen 164 Stimmen angenommen. — Die Commission zur Vorberathung des Antrags Laisant auf Herabsetzung der Militärdienstzeit hat Thiers zum Vorsitzenden gewählt. — Die mit der Vorberathung eines neuen Preßgesetzes beauftragte Commission hat sich, des Widerspruchs des Ministerpräsidenten Simon ungeachtet, dafür entschieden, daß die, eine Beleidigung gegen den Präsidenten der Republik, oder gegen auswärtige Souveräne involvirenden Preßvergehen nicht durch die Zuchtpolizeiperichte sondern durch die Geschworenenjury abzuurtheilen seien. (W. T.)

Italien.

Rom, 2. März. Die Deputirtenkammer beendigte die Spezialberathung des Incompatibilitätsgesetzes. Der von Nicotera bekämpfte und als Mißtrauensvotum gegen das Ministerium bezeichnete Antrag Bertani's, nach welchem das Gesetz gleichzeitig mit der Wahlreform in Wirksamkeit treten sollte, wurde abgelehnt. (W. T.)

— 3. März. Die „Italienischen Nachrichten" veröffentlichen einige Bestimmungen, welche von dem heiligen Collegium in Betreff des zukünftigen Conclave getroffen sein sollen. Danach hätte das Collegium beschlossen, an der Zusammensetzung des Conclave nichts zu ändern. Bezüglich des Ortes des Zusammentrittes des Conclave hätte das Collegium mit allen gegen die Stimmen zweier Cardinäle beschlossen, daß das Conclave in Rom gehalten werden solle, wofern nicht besondere Ereignisse die Abhaltung desselben daselbst unmöglich machten. Die beiden dissentirenden Cardinäle wären der Ansicht gewesen, daß das Conclave im Auslande zusammentreten solle. Von den Cardinälen seien darauf alle bis jetzt in Bezug auf das Conclave erlassenen päpstlichen Bullen einer eingehenden Prüfung unterzogen und an deren Statt eine neue Fassung vereinbart worden, durch welche alle früheren bezüglichen Bestimmungen aufgehoben würden. Es sei beschlossen worden, daß sofort nach dem Tode des Papstes alle Cardinäle zum Conclave eingeladen seien und daß die Ankunft der europäischen Cardinäle abgewartet werden müsse. Das Conclave solle im Vatican zusammentreten, als Wahllokal solle die sixtinische Kapelle dienen. Es seien darauf ferner besondere Bestimmungen über die örtlichen Einrichtungen im Vatican und strenge Maßregeln zur Verhütung jedes Verkehrs nach Außen hin vereinbart worden. Für den Fall, daß irgend welche Ereignisse den Zusammentritt des Conclave im Auslande räthlich erscheinen lassen würden, solle der Camerlengo gehalten sein, allen Cardinälen den Ort des Zusammentritts anzuzeigen. Alle diese durch das heilige Colleg getroffenen Bestimmungen sollten in Form einer Bulle allen Cardinälen mitgetheilt werden. (W. T.)

England.

London, 2. März. Unterhaus. Courtney kündigte für den 23. d. eine Resolution des Inhalts an, daß England durch die Ungerechtigkeit, die Corruption und die Grausamkeit des türkischen Regimentes aller Verpflichtungen gegen die Türkei ledig geworden und in keinerlei Weise vertragsmäßig verbunden sei, die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten. — Auf eine Anfrage Mundella's erklärte Northcote, die Regierung sei mit dem Verhalten des Botschaftssecretärs Bering in Konstantinopel durchaus einverstanden. Derselbe sei nach Konstantinopel zurückgekehrt, weil er den ihm ertheilten Auftrag als erledigt angesehen habe. Tessoun Bey und acht andere, die mit den Greuelthaten in Bulgarien in Verbindung gebracht worden seien, wären des beigebrachten Zeugnisses ungeachtet nicht vorwurfsfrei. (W. T.)

— 3. März. Unterhaus. Gegen den Antrag Wyndham's, England solle seinen Rücktritt von der Pariser Seerechts-Declaration erklären, wendete Unterstaatssecretär Bourke ein, England könne auf das Recht der Wegnahme von Kauffahrtteischiffen nicht verzichten, die Pariser Declaration biete große Vortheile und es würde Englands unwürdig sein, davon zurückzutreten. Die Discussion darüber erscheine überhaupt nicht opportun. Der Antrag Wyndham's wurde darauf mit 170 gegen 56 Stimmen abgelehnt. — Dem Parlament ist seitens der Notabeln in mehreren Bezirken Bulgariens eine Petition zugegangen, worin dasselbe ersucht wird, bei der Pforte auf die Annahme der Beschlüsse der Conferenz hinzuwirken. — Dem „Standard" zufolge wäre der Rückberufung der englischen Flotte aus dem Piräus eine auf eine Reduction der Stärke der Flotte hinweisende Bedeutung nicht beizulegen.

Rußland.

Petersburg, 3. März. Ein in Wiener Börsenkreisen verbreitetes Gerücht von einem auf den Großfürsten-Thronfolger versuchten Attentat, in Betreff dessen hier telegraphische Nachfrage erfolgte, kann auf das Bestimmteste als leere Erfindung bezeichnet werden. (W. T.)

Rumänien.

Jassy, 28. Febr. Der Cassationshof cassirte ein Urtheil des Bukarester Appellhofes, welches die Bestätigung des Brailaer Tribunals über den Häuserankauf eines Israeliten verweigerte. Die höchste Instanz stellte hierdurch das Rechtsprincip fest, daß Juden in den Städten Häuser ankaufen dürfen. Diese höchstgerichtliche Sentenz rief allenthalben Befriedigung hervor, und man erblickt darin den Beginn einer günstigen Aera für die Juden Rumäniens.

Türkei.

Konstantinopel, 2. März. Der Minister des Auswärtigen hat den diplomatischen Vertretern der Pforte im Auslande von der auf Anregung und unter dem Schutze des Sultans erfolgten Errichtung einer bürgerlichen Administrationsschule in Konstantinopel Mittheilung gemacht, zu welcher muselmännischen und nicht-muselmännischen Zöglingen ohne jeden Unterschied der Zutritt offen stehen soll. Dieselbe, heißt es in der betreffenden Mittheilung, sei bestimmt zur Heranbildung von Beamten für alle Zweige der Staatsverwaltung sowohl in der Hauptstadt, wie in den Provinzen, auch für solche, die sich der diplomatischen Laufbahn widmen wollen. Die Gründung dieser Schule beweise in hohem Maße, daß der Sultan die feste Absicht habe, das Ziel für die Ausbildung der Staatsbeamten höher zu stecken, insbesondere aber auch irgend welchen Unterschied zwischen Muselmännern und Christen nicht zuzulassen, vielmehr von der persönlichen Qualifikation und dem persönlichen Verdienste allein die Zulassung zu den Staatsämtern abhängig zu machen. (W. T.)

Rustschuk, 3. März. Ueber die von der „Agence Havas" berichteten Vorfälle auf der Insel Pirgos (auf der Donau) ist Folgendes thatsächlich festgestellt: Vor 2 Monaten dirigirten die Lokalbehörden 30 Arbeiter unter Führung einiger Municipal- und Präfecturbeamten nach der Insel Pirgos, um Holz zu fällen. Pirgos gehört zum Territorium des Donau-Vilajets, und der Besitz der Insel der Pforte ist niemals seitens der rumänischen Regierung bestritten worden. Am 9./21. Februar wurden diese Arbeiter von einer Abtheilung walachischer Soldaten in der Stärke von 50 Mann unter der Führung eines Offiziers angegriffen. Die Soldaten gaben auf die Arbeiter Feuer, ein begleitender Beamter (Municipalrath) und ein Arbeiter wurden getödtet, 13 Arbeiter wurden sodann festgenommen und unter militärischer Begleitung nach Giurgewo gebracht.

Amerika.

Washington, 3. März. Der von der Majorität der Commission des Congresses zur Berathung der Münzfrage erstattete Bericht befürwortet die Wiedereinführung der Doppelwährung ohne Beschränkung weder des Silbers noch des Goldes. In dem Berichte wird zugleich erklärt, daß die Rückkehr zur Metallwährung nur auf diesem Wege durchführbar sei. — Der republikanische Gouverneur von New-Orleans, Packard, hält das Regierungsgebäude noch besetzt und hat sich darin verschanzt.

Danzig, 5. März.

* Auf der unteren Weichsel findet auch heute, wie von der Plehnendorfer Schleuse von heute Vormittags berichtet wird, lebhaftes Grundeistreiben statt. Der Wasserstand an der Schleuse ist auf 12 Fuß 6 Zoll resp. 11 Fuß 3 Zoll gefallen. Die mit Packeis verstopfte Westrinne bei Neufähr ist gänzlich geräumt. Ueber den Fortgang der Eissprengungen wird von heute Vormittags 11 Uhr gemeldet: Die 30 Meter breite Rinne ist bis gestern Abends (die Sprengungen werden mit Rücksicht auf ihre Dringlichkeit ohne Unterbrechnng auch an den Sonn- und Festtagen fortgesetzt) bis 1460 Meter oberhalb des Pieckler Canals gesprengt, und bis 1400 M. oberhalb des Canals ist diese Rinne auf 100 M. verbreitert. Außer dem Militär-Commando waren 222 Mann bei den Sprengungen beschäftigt; gestern wurden 333 Sprengbüchsen entladen, heute waren zum Verbrauch 495 Sprengbüchsen bereit gestellt. Der Wasserstand bei Pieckel betrug am 1. März 16½ Fuß, 2. März 14 Fuß 9 Zoll, 3. März 13 Fuß 8 Zoll, 4. März nur noch 13 Fuß. Bei Thorn ist der Wasserstand ebenfalls um mehre Zoll gefallen, der Eisgang hielt am Sonnabend dort noch an; neuere Nachrichten von hier wie aus Warschau fehlen. Bei Graudenz und Marienwerder hat trotz des hohen Wasserstandes das zusammengeschobene Eis wieder eine solche Festigkeit erlangt, daß es zu Fuß passirt werden kann. Die Stärke der Stopfung reicht jetzt auch bei Graudenz bis zu der enormen Tiefe von 18 Fuß hinab. In der gegenüberliegenden Niederung haben die Häuser bis 2 Fuß Wasser in den Kellern, die Wintersaaten sind durch Quellungen, die sich in den Deichen gebildet haben, ausgewaschen und verloren; an einzelnen Orten sind auch schon Stallgebäude durch die Wucht des Eises eingedrückt.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

* Der Hauptverein der westpreußischen Landwirthe wird seine diesjährige ordentliche General-Versammlung am Sonnabend, den 17. März, Vormittags 11 Uhr, im großen Gewerbehaus-Saale hierselbst abhalten. Derselben geht am 16. Vormittags eine Sitzung des Verwaltungsrathes im unteren Gewerbehause und am Abend des 16. eine Versammlung der Special-Sectionen in noch zu bestimmenden Lokalitäten voraus. Sowohl für die General-Versammlung wie für die Sitzung des Verwaltungsrathes liegt eine reiche Tages-Ordnung vor. Letzterer hat die Wahl des Hauptvorstehers, seines Stellvertreters und des Schatzmeisters vorzunehmen, die Rechnungs-Angelegenheiten zu erledigen und alsdann über Erhöhung des Beitrages an den deutschen Landwirthschaftsrath, über Gewährung von Beihilfen an die Lokal-Vereine zu Strasburg und Elbing, über die landwirthschaftliche Versuchsstation und die Gewährung von Beihilfen für dieselbe, über die Thätigkeit des Molkerei-Instructors und eine anderweite Regelung dieser Angelegenheit, über die Zeitschrift-Herausgabe seitens des Zweig-Vereins Zoppot, über die Pläne für Prämiirung der Pferde- und Rindviehzucht, über etwaige Veranstaltung einer großen landwirthschaftlichen Ausstellung im nächsten Jahre, über Bildung einer Fischerei-Section, etwaige Begründung einer zweiten Landwirthschaftsschule und über die Orte für die Hauptversammlungen zu berathen. Auf der Haupt-Versammlung am 17. wird Hr. Plehn-Lichtenthal über die Hamburger Molkerei-Ausstellung berichten, Herr Heyer-Straschin über die bei der Rinderpest gemachten Erfahrungen und über die Frage referiren, ob es sich empfehle, bei der Reichsregierung um gänzliche Schließung der Reichsgrenzen gegen die Einfuhr von Rindvieh, event. auch von Pferden, Schafen und Schweinen zu petitioniren. Ferner soll verhandelt werden über Secundär-Eisenbahnen und deren Anwendbarkeit in unserer Provinz (Referent Herr Plehn-Lubochin), die Differentialtarife und die Landwirthschaft (Referent Herr v. Auerswald-Faulen), über die Kartoffelausstellung in Altenburg und

deren Nutzen für die Landwirthschaft (Referent Herr Conrad-Fronza), über künstliche Dünger und deren Anwendung (Referent Prof. Dr. Siewert), sowie über Ermittelung der Bodennutzung und der Ernte-Erträge, über die verschiedenen Wirthschaftsformen beim landwirthschaftlichen Betriebe und über die Benutzung von Streu-Surrogaten.

* Nach einem heute aus Frederikshaven hier eingelaufenen Telegramm ist das zur Link'schen Rhederei gehörige Vollschiff „Friedrich der Große", Capitän Feiland, mit einer Kohlenladung auf Skagen gestrandet. Man hofft dasselbe mit Assistenz wieder abzubringen; das Wetter dazu ist günstig.

* Der Rittmeister a. D. Winsloe, zuletzt Escadron-Chef im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, ist in die Kategorie der mit Pens. zur Disp. gestellten Offiziere versetzt und der Dr. Bormann, Stabs- und Bat.-Arzt vom 1. Bat. Infanterie-Regts. Nr. 51, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. Nr. 44, und Dr. Schmidt, Assistenzarzt 2. Klasse vom Westpr. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse befördert.

* Die Abiturientenprüfungen in den hiesigen höheren Lehranstalten — deren Reihenfolge neuerdings wieder geändert war — begannen am Sonnabend im Gymnasium, wo die Prüfung bis gegen 9 Uhr Abends währte. Von 13 Abiturienten erhielten folgende 12 das Zeugniß der Reife: Degner, Engel Fischer, Fuchs, Hannemann, v. Hanstein, Jablonowski, Kremat, Merschberger, Oehlschläger, Schnaase, Wiebe; Letzterem wurde die mündliche Prüfung erlassen. — Heute fand die Prüfung in der Johannisschule statt.

* In der Handelsacademie wurde am Freitag und Sonnabend die Abiturientenprüfung unter dem Vorsitze der Herren Regierungs-Schulrath Tyrol und des Commercien-Raths Albrecht abgehalten. Das Prädicat „gut bestanden" erhielten die Abiturienten Kaaback, Bliwernitz, Danter, Todtengräber, Weihe, Bieler, Hochmann, Kraiterkraft, Meisel, Wolpe; das Prädicat „genügend bestanden" Rudeniek, Vogel, Ziehm, Th. Rosenberg, v. Wittke, J. Rosenberg, Fast, Cohn, Zabludowski, Auerbach, Ryttenberg, Kaiser, Fraese, Ryb, Adam, Behrendt de Cuvry, Ritewsky, Leder, Weber, Schwarz, Feltenstein, R. Dirlam, Ravicz, Möller, Sajet, Eigel, Daydes, J. Dirlam, Stremlow und Heimann. Zwei von den angemeldeten Abiturienten haben die Prüfung nicht bestanden. Zur Erinnerung an ihren Aufenthalt auf der Handelsacademie wurden werthvolle Bücher vertheilt an die Abiturienten Kaaback, Bliwernitz, Dauter, Todtengräber, Hochmann und Kraiterkraft.

* Die vom Reichskanzler-Amt als Anhang zum internationalen Signalbuche herausgegebene „Amtliche Liste der Schiffe der deutschen Kriegs- und Handelsmarine mit ihren Unterscheidungssignalen für 1877" ist soeben erschienen.

* Es ist, wie der „Reichsanz." schreibt, bisher noch nicht gelungen, die Rinderpest, welche in den ersten Tagen des Januar aus Rußland nach Oberschlesien eingeschleppt, von da auf die Schlachtviehmärkte von Breslau, Berlin, Hamburg-Altona und Dresden übertragen und demnächst vor ihrer Constatirung auf diesen Märkten durch den von denselben ausgehenden Verkehr in kurzer Zeit in bedenklichem Umfange in Deutschland verbreitet worden ist, vollständig zu bewältigen; die augenblickliche Sachlage berechtigt jedoch zu der Hoffnung, daß der weiteren Ausdehnung bald ein Ziel gesetzt wird. Die Zahl der bis Ende Februar in Deutschland durch die Seuche heimgesuchten Orte hat gegen 50 betragen; die Zahl des gefallenen oder als verdächtig getödteten Viehs wird sich auf ungefähr 1000 Stücke Rindvieh und mehrere 100 Schafe belaufen.

* Die Rhedereien der Provinzen Preußen und Pommern haben im Jahre 1876 durch Total-Verluste im Ganzen 73 Schiffe verloren, und zwar 1 Dampfer, 64 Segelschiffe und 8 Küstenfahrzeuge. Der verlorene Dampfer verbrannte, von den 64 Segelschiffen sind 4 verschollen, 1 in Folge Collision gesunken, 2 gekentert, 9 gesunken und verlassen, 42 gestrandet, 6 condemnirt. Im Monat Januar d. J. sind nach den Listen des Germanischen Lloyd 50 deutsche Segelschiffe und 3 Dampfer zu Schaden gekommen, darunter 9 Segelschiffe, welche total verloren gegangen sind. Die Zahl der hierbei umgekommenen Seeleute beläuft sich auf 23.

* Der durch sein früheres Engagement am hiesigen Stadt-Theater dem Danziger Publikum noch bestens bekannte Charakterdarsteller Hr. Alois Wohlmuth wird in den nächsten Tagen hier einige declamatorische Vorträge, heiteren und ernsten Inhalts, halten. Hr. Wohlmuth hat auf diesem Gebiete bereits namhafte Erfolge aufzuweisen. In München sprach er in der Akademie der bildenden Künste noch als Kaulbach Director dieses berühmten Instituts war, vor den hervorragendsten Münchner Künstlern mit ganz besonderen Erfolgen. In Wien machte ein Vortrag, den er in den prachtvollen Räumen des Makart'schen Ateliers vor einem auserlesenen Kreis von Schriftstellern, Künstlern und Personen aus der höchsten Aristokratie der alten Kaiserstadt hielt, viel von sich reden. Ludwig Speidel sagt u. A. von Wohlmuth in der „N. fr. Pr.": „Sein volles Genüge fand der junge Künstler, der übrigens in weiten Kreisen Deutschlands längst bekannt und geschätzt ist, im Vortrage der Shakespeare'schen Scenen. Da begrüßte er sein wahres Element, und warf sich hinein bis über die Schultern. Geist, Empfindung, Phantasie, die sich schon früher angekündigt, traten nun unverkennbar in ihr Recht. Eine Scene zwischen Hamlet und Polonius aus dem zweiten Acte der Tragödie ward nun zum Greifen lebendig vor der Einbildungskraft; ein lebhafteres Bild von Polonius, wie er trippelt und horcht und zur Unzeit eben so weise als falsche Rathschläge giebt, ist uns selbst von der Bühne nicht entgegengekommen. Voll feiner, treffender, markiger Züge war die Scene der Bewerbung Richard III. um Königin Anna u. s. w." Hr. Wohlmuth, der am 14. d. M. bereits im Residenz-Theater in Berlin als „Tartüffe" auftreten soll, wird nur kurze Zeit hier verweilen, und es steht zu erwarten, daß das Publikum die Vorträge des Künstlers besuchen wird. Für die Schüler der höheren Lehranstalten hat Hr. Wohlmuth die Preise ermäßigt.

* [Musikalisches.] Der vielgereiste Violin-Virtuose Miska Hauser ist auch hier bereits wiederholentlich mit Vergnügen gehört worden. Sein schön singender, goldreiner Ton und seine eminente Technik haben ihm überall den größten Beifall verschafft. Vor seiner eben beendigten russischen Reise hatten namentlich zwei in der Berliner Singakademie veranstaltete Concerte großen Erfolg, wie die Leipziger „Signale" berichten. U. A. sagt der Berichterstatter: „Der ausgezeichnete Meister nimmt sofort Auge und Ohr gefangen; jenes durch die Eleganz seiner Bogenführung und dieses durch die wunderbare Süße und Reife seines Tones, und gerade diese Vorzüge wirken in unserer Zeit so mächtig, weil diese mehr auf Erzeugung eines „großen" als eines „schönen" Tones bedacht ist und dem Ohr nicht selten manche charakteristische Pein bereitet." — Diese letztere Ansicht möchten wir nicht eben unterschreiben, jedenfalls aber ist Herr Hauser ein vorzüglicher Geiger, der die lebhafteste Theilnahme verdient. M.

Das Concert des Hrn. Hauser findet Mittwoch Abend im Apollosaale statt.

* In den von Gärtnerhand festlich decorirten Räumen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses beging der hiesige Gartenbau-Verein am vergangenen Sonnabend sein 20. Stiftungsfest. Diese Feste, welche in letzter Zeit so viel Anklang beim Publikum gefunden haben, verdienen auch in der That die größte Berücksichtigung. Der Verein scheut weder Mühe noch Kosten, um seinen Mitgliedern und deren Gästen genußreiche Abende zu bereiten. Die Seitenwände des Saales sowohl als auch die Bühne und ein vor dieselbe angebautes Podium waren mit grünen und blühenden Pflanzen geschmackvoll decorirt. — Der Besuch war auch diesmal ein sehr zahlreicher, es konnten nicht alle Gäste bei der Tafel in den unteren Räumlichkeiten placirt werden, so daß noch ein Theil derselben auf der großen Loge Platz nehmen mußte. — Nachdem die Laudenbach'sche Kapelle einige Concertstücke vorgetragen, wurde von einem der Vorstands-Mitglieder der Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre vorgetragen. Wir entnehmen hieraus, daß der Verein bereits über 200 Mitglieder zählt, und auch in Bezug auf seine finanzielle Lage recht gut situirt ist. — Gleichzeitig wurde von dem Vortragenden mitgetheilt, daß von den aufgestellten Pflanzen: 1 Rosengruppe, eine Gruppe blühender und nicht blühender Pflanzen und eine Gruppe Hyacinthen von Herrn Handelsgärtner Bauer ausgestellt, prämiirt wurden; und zwar die Rosengruppe mit dem ersten Preise; ebenso erhielten 2 Azalien-Gruppen, Herrn Handelsgärtner Schäfer gehörig, den zweiten und dritten Preis. Das hierauf folgende gemeinschaftliche Abendessen verlief in der angenehmsten Weise; verschiedene bei demselben in ernster und scherzhafter Rede ausgebrachte Toaste und mehrere von Mitgliedern arrangirte Rundgesänge trugen viel zur Erheiterung der Anwesenden bei. — Kurz vor Mitternacht wurde der projectirte Ball eröffnet, der die zahlreich erschienene Jugend und auch einen großen Theil der anwesenden älteren Theilnehmer bis an den frühen Morgen zusammenhielt.

* Das gestrige Concert der Laudenbach'schen Kapelle im Schützenhause war wieder so stark besucht, daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das sehr hübsch gewählte Programm fand die beifälligste Aufnahme seitens des Publikums. Aus demselben ist namentlich das Solo „Eine Perle des Oceans" zu erwähnen, das Hr. Pramme gut zum Vortrage brachte und sich dabei als tüchtiger Pistonbläser erwies.

⌗ [Selonke's Theater.] Morgen findet das Benefiz für Frl. Khayda statt. Zur Aufführung gelangt u. A. „Deborah". Es dürfte dieses Stück noch dadurch einen besonderen Reiz erhalten, daß in der Titelrolle Frl. Schlesinger, eine Schülerin des Herrn Ellmenreich, ihren ersten theatralischen Versuch vor der Oeffentlichkeit machen wird.

* Wie das „Mem. Dpfb." erfährt, werden die diesjährigen militärischen Uebungen bereits im April beginnen, und zwar sollen dazu Reservisten und Landwehrleute bis zum 32. Lebensjahre einberufen werden.

* In der hiesigen Suppen-Anstalt sind in letzter Woche 6117 Portionen warmen Essens ausgegeben, und zwar am Montag 835, Dienstag 860, Mittwoch 869, Donnerstag 902, Freitag 890, Sonnabend 882, Sonntag 874 Portionen. Für diese Woche ist die Ausgabe von täglich 975 Portionen bewilligt.

* Der im vorigen Jahr neu gebildete landwirthschaftliche Verein Krojanke, Kreis Flatow, hat sich dem Centralverein Westpreußischer Landwirthe unter der Kategorie der Lokalvereine angeschlossen.

* Die Wahlen zu den Kreissynoden sollen demnächst vollzogen werden, so daß der Zusammentritt der Synoden zwischen Ostern und Pfingsten mit Sicherheit zu erwarten steht.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Arbeiter R., L., J. und die unverehelichte G. wegen Diebstahls; die verehelichte B. wegen Verhinderung der Arretirung.

Gestohlen: dem Schankwirth S. ¼ Tonne baierisch Bier; dem Spediteur H. vom Wagen eine Holzkiste mit 1000 Schachteln schwedischer Streichhölzer; dem Töpfer S. 7 Stück Tauben; dem Kaufmann T. vom Rollwagen ein Kasten, gez. L. G. 3, enthaltend Pfefferkuchen, Bonbons und eine Kiste mit 1275 Cigarren; den Kaufleuten B. und K. verschiedene Male kleinere Quantitäten Getreide aus ihren Speichern; dem Küster Sch. durch den Arbeiter H. Brennholz im Werthe von 3 ℳ; dem Oberlootsen K. eine goldene Damenuhr nebst langer goldener Kette. Die Uhr hatte die Fabriknummer 61400, und auf der Uhr befand sich ein kleiner Diamant.

Die unverehelichte S. hat die Bestrafung des Rentier T. wegen Hausfriedensbruchs beantragt.

Die Gebrüder B. erregten durch lautes Schimpfen am 3. Abends auf der langen Brücke einen Straßenauflauf, widersetzten sich dem ihre Arretirung versuchenden Schutzmanne und flüchteten in ihre Wohnung.

Gefunden: vorgestern Nachmittags ein kleiner Schlüssel ohne Bart, anscheinend für einen Geldschrank bestimmt; gestern Morgens ein größerer Schlüssel.

* Marienwerder, 5. März. Der gegen den Lehrer Tyschewitz zu Plusnitz wegen seiner Betheiligung an der dortigen Kirchen-Revolte eingeleiteten Disciplinar-Untersuchung war, wie die „N. W. M." heute ergänzend bemerken, eine Versetzung „im Interesse des Dienstes" vorausgegangen. Erst als T. dieser nicht Folge leistete, wurde das auf Amtsentsetzung lautende Erkenntniß gegen ihn gefällt.

* Dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Nölle zu Marienwerder ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

P.* Neuteich, 3. März. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte heute zum Bürgermeister der Stadt Hrn. Stadtsecretär Stoebbe aus Dirschau mit 8 gegen 2 Stimmen (welche letzteren auf den Herrn Rendanten Stamm in Marienburg fielen). Es waren 63 Bewerbungen um diese Stelle eingegangen.

— Der Elbinger Bankverein hat in seinem siebenten Geschäftsjahr 1876 bei einem Umsatz von 468925 ℳ einen Gewinn von 8168 ℳ 89 ₰ gehabt, welcher dem Reserveconto zugeschrieben ist. Der Reservefonds beträgt jetzt 8582 ℳ 7 ₰ (E. P.)

* An dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Preußisch Friedland ist der Lehrer Biedermann aus Graudenz als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

— In dem Dorfe Schweinitz bei Schlochau ist in der katholischen Kirche ein bedeutender Silberdiebstahl verübt worden. Monstranz, Kelche, Taufbecken und verschiedene Leuchter fielen dem oder den frechen Dieben zum Raube, von denen es bisher nicht gelang, eine Spur zu entdecken.

* Königsberg, 4. März. Das hiesige ostpreußische Tribunal soll auch nach Einführung der neuen Justizreform seine bisherige Bezeichnung behalten. Nach dem Gerichtsverfassungsgesetz führen zwar die Gerichte zweiter Instanz künftig die Bezeichnung Oberlandesgerichte; dieses Gesetz beengt jedoch keineswegs die Landesgesetzgebung in der Bezeichnung der Gerichte und will historische Erinnerungen nicht beseitigen; das preußische Einführungsgesetz wird deshalb, wie die „K. H. Z." erfahren haben will, für die Oberlandesgerichte in Berlin und Königsberg die bisherigen Bezeichnungen erhalten. — Bei der gestern beendeten Lehrerinnen- und Schulvorsteherinnen-Prüfung haben von 61 Examinanden 1 das Qualifikationszeugniß zur Leitung höherer und mittlerer Töchterschulen, 53 die Lehrerinnen-Qualität für höhere und 5 für Volksschulen erhalten. — Gestern früh fand man hier in der Friedrichsstraße eine aus drei erwachsenen Personen und einem Kinde bestehende Familie leblos in ihren Betten vor, und zwar in Folge Kohlengas-Vergiftung. Die drei erwachsenen Personen wurden durch ärztliche Bemühungen ins Leben zurückgerufen, das Kind war hingegen nicht mehr zu retten.

* Heidekrug, 3. März. Der junge Schreiber, welcher vor einigen Tagen dem Rechtsanwalt O. in Szibben mit einem Werthbriefe mit 2100 ℳ durchbrannte, ist in Hamburg, wo er sich nach Amerika einschiffen wollte, ergriffen. Von der unterschlagenen Summe hatte er erst 360 ℳ verausgabt.

* Jablonowo, 3. März. Auf dem letzten Viehmarkt wurde ein Mann verhaftet, welcher in dem Verdacht steht, während des letzten Krieges vom preußischen Heere desertirt und zu den Franzosen übergegangen zu sein. Er erklärte bei seiner Verhaftung, daß er unter der Herrschaft der Commune in Paris Officier gewesen sei und jetzt schon General sein könnte, wenn eben besagte Commune länger bestanden hätte. Natürlich hofft er noch heute darauf, daß die Communewirthschaft in Paris wieder auferstehen und ihm Gelegenheit geben werde, das versäumte Avancement nachzuholen.

B. Lauenburg, 3. März. Die Lauenburger Credit-Gesellschaft beschloß in ihrer gestrigen General-Versammlung, für das Jahr 1876 eine Dividende von 12½ pCt. oder 72 ℳ ⅌ Actie zu vertheilen.

Vermischtes.

Berlin. Im Residenztheater beginnt Herr Emmerich Robert um Mitte April ein Gastspiel. Der Künstler wird in einigen neuen Rollen auftreten. Das Gastspiel ist auf 14 Tage bestimmt. — Am 6. März trifft Charlotte Wolter hier ein und beginnt am 9 ihr Gastspiel am Residenztheater mit Racine's „Phädra". Das Gastspiel ist bis Ende März in Aussicht genommen und umfaßt unter Anderem noch folgende Stücke: „Arria und Messalina", „Die Dame mit den Camelien" und „Maria Magdalena" von Hebbel.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 3. März (Productenmarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen ⅌ April-Mai 126℔ 221 Br., 220 Gd., ⅌ Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 226 Br., 225 Gd. — Roggen ⅌ April-Mai 159 Br., 158 Gd., ⅌ Juni-Juli 1000 Kilo 160 Br., 159 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 72½, ⅌ Mai ⅌ 200℔ 71 — Spiritus leblos, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ März 45½, ⅌ April-Mai 44½, ⅌ Mai-Juni 44½, ⅌ Juli-August 45¼. Kaffee etwas lebhafter, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14,00 Br., 13,50 Gd., ⅌ März 13,25 Gd., ⅌ August-Dezember 14,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 3. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,25, ⅌ März 13,00, ⅌ April 13,00, ⅌ Mai 13,25, ⅌ August-Dezember 14,25.

Frankfurt a. M., 3. März. Effecten-Societät. Creditactien 121⅞, Franzosen 189⅛, 1860er Loose —, Lombarden 65, Papierrente —, Galizier 174¼, Goldrente 60⅝. Gedrückt.

Amsterdam, 3. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 310. Roggen ⅌ März 190, ⅌ Mai 196, ⅌ October —.

Wien 3. März. (Schlußcourse.) Papierrente 62,85 Silberr. 67,90, 1854r Loose 105,75, Nationalb. 830,00 Nordbahn 1805, Creditactien 147,60, Franzosen 230,50 Galizier 211,75, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitz —, Nordwestbahn 112,25, do. Lit. B. —, London 123,70, Hamburg 60,25, Paris 49,10, Frankfurt 60,25, Amsterdam 102,50, Creditloose 163,00, 1860er Loose 109,20, Lomb. Eisenbahn 78,50, 1864r Loose 132,70, Unionbank 50,00, Anglo-Austria 71,75, Napoleons 9,87, Dukaten 5,91, Silbercoupons 113,25, Elisabethbahn 132,00, Ungarische Prämienloose 72,20. Deutsche Reichsbanknoten 60,65. Türkische Loose 17,20 Goldrente 74,10.

London, 3. März. [Schluß-Course.] Consols 96$\frac{5}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 6$\frac{11}{16}$. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9½. 5 pCt. Russen de 1871 81½. 5 pCt. Russen de 1872 83½. Silber 56⅛. Türkische Anleihe de 1865 12⅛. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 106. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107¾. Oesterreichische Silberrente 55. Oesterreichische Papierrente 52. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 82¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78¾. Spanier 11⅛. 6 pCt. Peruaner 18⅛. Russen de 1873 83⅛. — Platzdiscont 1⅝ pCt. — In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 3. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Williger. — Middl. Orleans 6$\frac{13}{16}$, middl. amerikanische 6⅝, middl. Mobile 6⅝ d.

Paris, 3. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 73,77½. Anleihe de 1872 106,72½. Italienische 5 pCt. Rente 72,50. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 468,75 Lombardische Eisenbahn-Actien 170,00. Lombardische Prioritäten 233,00. Türken de 1865 12,30. Türken de 1869 64,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 145, Spanier extér. 11½, do. inter. 10¼, Suezcanal-Actien 673, Banque ottomane 380, Société générale 500, Crédit foncier 602, neue Egypter 177. — Wechsel auf London 25,14. — Börse fest, Schluß ruhig.

Paris, 3. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ März 27,25, ⅌ April 27,75, ⅌ Mai-Juni 29,00, ⅌ Mai-August 29,25. Mehl matt, ⅌ März 59,50, ⅌ April 60,50, ⅌ Mai-Juni 61,75, ⅌ Mai-August 62,75. Rüböl behpt., ⅌ März 90,50, ⅌ April 90,75, ⅌ Mai-August 90,75, ⅌ September-Dezember 90,25. Spiritus matt, ⅌ März 61,75 ⅌ Mai-August 63,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 3. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste gefragt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 33 bez. und Br., ⅌ März 32½ bez. und Br., ⅌ April 32½ Br., ⅌ September 34½ bez., 35 Br., ⅌ September-Dezember 36 Br. — Fest.

Newyork, 3. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C., Goldagio 4⅝, ⁵/₂₀ Bonds ⅌ 1885 107⅞, do. 5 pCt. fundirte 109⅝, ⁵/₂₀ Bonds ⅌ 1887 112¾, Eriebahn 7⅞, Central-Pacific 105¾, Newyork Centralb. 93¾. Höchste Notirung des Goldagios 4¾, niedrigste 4⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅜, do. in New-Orleans 11⅞. Petroleum in Newyork 14¾, do. in Philadelphia 14¾. Mehl 6 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 51 C., Mais (old mixed) 57 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 19⅜. Schmalz (Marke Wilcox) 10½ C., Speck (short clear) 8⅜ C. Getreidefracht 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. März.

Weizen loco etwas billiger, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 ℳ Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	225-232 ℳ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	225-230 ℳ Br.	165-228 ℳ bez.
bunt	125-131℔	218-223 ℳ Br.	
roth	123-132℔	217-222 ℳ Br.	
ordinair . . .	112-132℔	185-205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 218 ℳ.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 218 ℳ Br., 216 ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 220 ℳ Br., ⅌ Juni-Juli 224 ℳ Br.

Roggen loco inländischer unverändert, russischer etwas niedriger ⅌ Tonne von 2000 ℔

Inländ. 162 ℳ, russischer 150—151 ℳ ⅌ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159 ℳ

Auf Lieferung ⅌ April-Mai unterpolnischer 160 ℳ Gd., ⅌ April-Mai russischer 157 ℳ Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ große 114℔ 156 ℳ, kleine 110/1℔ 143 ℳ

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ weiße Futter- ⅌ April-Mai 136 ℳ Br., ⅌ Mai-Juni 138 ℳ Br.

Hafer loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ 143 ℳ

Spiritus loco ⅌ 10,000 pCt. Liter 52,25 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,45 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,95 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,50 Gd., 4 pCt. do. do. 93,20 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,00 Gd. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 117,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. März 1877

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind: SO

Weizen loco ist heute reichlicher als in voriger Woche zugeführt worden, doch war die Stimmung dafür matt und letzte Preise konnten nur in wenigen Fällen für feinste Gattungen erreicht werden. Im Allgemeinen war die Kauflust nicht durchweg gut, man suchte die Preise zu drücken und mußten die Mittel- und abfallenden Gattungen um 1 ℳ, auch wohl 2 ℳ ⅌ Tonne billiger als Sonnabend abgegeben werden. Ueberhaupt sind heute 530 Tonnen verkauft worden, darunter 80 Tonnen auf kurze Lieferung bereits am Sonnabend auf Approbation verkauft, heute zu unbekannt gebliebenem Preise für fein glasig hochbunt 134℔ notirt. Bezahlt ist heute für Sommer- 130/1℔ 215 ℳ, roth 127℔ 215 ℳ, 130℔ 217 ℳ, russischen besetzt ohne Gewicht 165 ℳ, russischen feucht ausgewachsen 112/3℔ 182 ℳ, desgleichen 114, 119/20℔ 191 ℳ, 115℔ 195 ℳ, 121℔ 193 ℳ, besseren 121/2℔ 200 ℳ, 119℔ 203, 206 ℳ, bunt 125/6, 128℔ 215, 216 ℳ, glasig 129℔ 220, 222 ℳ, hellbunt 126, 129℔ 222, 223, 224 ℳ, hochbunt glasig 130℔ 223 ℳ, 131/2, 134/5℔ 226, 226½ ℳ, 135℔ 228 ℳ ⅌ Tonne. Termine ohne Kauflust, April-Mai 218 ℳ Br., 216 ℳ Gd., Mai-Juni 220 ℳ Br., Juni-Juli 224 ℳ Br. Regulirungspreis 218 ℳ

Roggen loco inländischer fester, 123℔ mit 165 ℳ, russischer billiger nach Qualität 115℔ 145 ℳ, 118℔ 148 ℳ, 119℔ 149, 149½, 150 ℳ, 120℔ 150½ ℳ, 121℔ 152 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt, russischer April-Mai 157 ℳ Br., unterpolnischer April-Mai 160 ℳ Gd. Regulirungspreis 159 ℳ — Gerste loco große 114℔ 156 ℳ, kleine 110/1℔ 143 ℳ ⅌ To. bezahlt. — Kleesaat loco rothe zu 136 ℳ ⅌ 200℔ gekauft. — Erbsen loco nicht gehandelt, Termine Futter- April-Mai 136 ℳ Br., Mai-Juni 138 ℳ Br. — Hafer loco zu 145 ℳ ⅌ Tonne gekauft. — Spiritus loco ist zu 52,25 ℳ gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. März. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus wurde durch starke März-Kündigungen eine Kleinigkeit im Preise gedrückt, loco und abgelaufene Kündigungen bedangen 53¾ ℳ, neue Abstellungen ⅌ März 54 ℳ. Außer Frühjahr zu 56, 55¾, 55½ ℳ ging in Terminen in der ganzen Woche nichts um. Zu notiren bleibt Mai-Juni 56¾ ℳ, Juni 57¾ ℳ, Juli 58¾ ℳ, August 59¾ ℳ, September 60½ ℳ pro 10 000 pCt. ohne Faß Geld.

Stettin, 3. März. Weizen ⅌ April-Mai 220,00 ℳ, ⅌ Mai-Juni 223,00 ℳ — Roggen ⅌ April-Mai 156,50 ℳ, ⅌ Mai-Juni 156,50 ℳ, ⅌ Juni-Juli 155,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ März 68,50 ℳ, ⅌ April-Mai 68,00 ℳ, ⅌ September-October 65,50 ℳ — Spiritus loco 53,80 ℳ, ⅌ März 54,30 ℳ, ⅌ April-Mai 54,80 ℳ, ⅌ Mai-Juni 55,70 ℳ — Rübsen pr. Herbst 298,00 ℳ — Petroleum ⅌ März 14,50 ℳ.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. März. Wind: S

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

4. März. Wind: S.

Gesegelt: Hesperus (SD.), Groves, Leith, Getreide. — Argyle (SD.), Shetliff, London, Getreide.

5. März. Wind: S.

Angekommen: Eva, Mumm Rendsburg, Ballast.

Gesegelt: Meta, Vanselow, Newyork, Lumpen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. März. Wasserstand: 7 Fuß 3 Zoll. Wind: SW. Wetter: schön, doch Frost.

Auf dem Weichselstrome geht das Eis ziemlich stark.

Meteorologische Depesche vom 2. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	761,5	WNW	stille	klar	1,7	
8	Copenhagen .	766,7	S	stark	Nebel	— 0,6	
8	Stockholm . .	760,3	SSW	stark	Schnee	— 2,7	
8	Haparanda . .	753,1	S	mäßig	bed.	— 6,0	
7	Petersburg . .	769,6	S	stille	bed.	—20,0	
7	Moskau . . .	767,7	S	stille	bed.	— 5,0	
8	Cork	761,7	N	frisch	bed.	9,4	1)
8	Brest	766,2	S	leicht	bed.	10,0	2)
8	Helder	764,1	S	still	Nebel	1,6	
8	Sylt	765,4	SSW	frisch	Nebel	0,1	3)
8	Hamburg . . .	767,6	S	mäßig	bed.	— 1,5	4)
8	Swinemünde .	770,6	W	mäßig	bed.	— 4,3	
8	Neufahrwasser	772,0	SSO	stille	wolkig	—13,3	
8	Memel	772,0	OSO	schwach	heiter	—14,5	5)
8	Paris	768,2	S	stille	bed.	5,3	
8	Crefeld	766,3	SO	mäßig	bed.	— 1,0	6)
8	Karlsruhe . .	—	—	—	—	—	
8	Wiesbaden . .	770,8	SW	schwach	bed.	— 1,8	7)
8	Cassel	770,9	SSO	schwach	bed.	— 2,3	8)
8	München . . .	769,5	SW	schwach	bed.	— 9,5	
8	Leipzig	771,0	SSO	stille	wolkig	— 5,6	
8	Berlin	771,3	S	schwach	h. bed.	— 3,5	
7	Wien	772,2	WNW	stille	Schnee	— 8,1	
8	Breslau. . . .	773,0	SW	stille	Nebel	—13,6	

1) Seegang mäßig. 2) See fast unruhig. 3) Nachts Schnee. 4) Dunstig. 5) Reif, Frost, Nebel. 6) Glatteis, früh Regen. 7) Nachts etwas Schnee. 8) Sehr dunstig.

In einem breiten Streifen von Haparanda bis Spanien, dessen östliche Grenze durch Schneefall bezeichnet, ist das Barometer mit zunehmender Temperatur gefallen, während im Osten davon das Steigen anhielt. Neuerdings Zunahme des Luftdrucks im Westen der britischen Inseln. Ueberall herrschen schwache Winde, nur in der westlichen Ostsee und Helgoländer Bucht mäßig bis frische aus südlicher und südwestlicher Richtung. Eine beträgliche Erwärmung hat im nördlichen Schweden und mittleren Deutschland stattgefunden. Im westlichen Großbritannien ist Abkühlung eingetreten. Der Himmel ist vorwiegend trübe auf dem ganzen Gebiet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	12	338,28	— 1,0	SSW., flau, bed.
5	8	336,03	— 7,4	S., flau, hell und diesig.
	12	335,59	— 3,1	S., flau, leicht bed.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren, was wir Verwandten u. Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzeigen.
Danzig, den 4. März 1877.
Th. Barnick u. Frau geb. Krüger.
1418)

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden heute Abend hoch erfreut.
Heilsberg, den 3. März 1877.
Seemann und Frau.

Meine gestern vollzogene Verlobung mit Fräulein **Toni Claaßen**, jüngsten Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Cornelius Claaßen**, zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, den 5. März 1877.
1417) **H. H. Zimmermann.**

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna**, mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Schäfer**, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 5. März 1877.
W. Willers u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Johanna Willers**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn **Willers**, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 5. März 1877.
1438) **Herrmann Schäfer.**

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Hedwig** mit dem Rentier Herrn **J. C. Luschnath** in Neuschottland zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, den 4. März 1877.
P. Barck Wittwe.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach 14tägigem schweren Leiden unser einziger innig geliebter Sohn **William** im 7. Lebensjahre. Diesen für uns so herben Verlust zeigen wir Verwandten und Bekannten tief betrübt an.
Danzig, den 4. März 1777.
O. Scholbe und Frau.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Nachdem die General-Versammlung vom 21. Februar cr. die Dividende pro 1876

auf 7%

festgesetzt hat, kann solche von den Interessenten nach Maßgabe der Statuten (§§ 75 u. ff.) abgehoben werden.

Desgleichen fordern wir diejenigen, welche ihren Austritt aus dem Verein **vor dem 1. October 1876** erklärt haben, auf, den Betrag ihrer Geschäfts-Antheile, inclusive Dividenden abzuholen. (§ 50 b. St.)

Diejenigen Genossen, welche nach § 75 b. St. Anspruch auf **Zuschreibung der Dividende** haben, werden ersucht, ihre Statutenbücher in unserm Comtoir, Langemarkt No. 1, einzuheben.

Der Vorstand.
W. Radewald. E. Doubberck. Eisner. (1343

Auction

Poggenpfuhl No. 66.

Zu der morgen Dienstag, den 6. cr., zur **E. L. Uhlmann**'schen Concursmasse anberaumten Auction, kommt ein **Posten gut abgelagerter Cigarren** zum Verkauf.
Richard Arndt,
1424) vereidigter Auctionator.

Eine gr. Partie zurückgesetzter Glacehandschuhe,

für **Damen mit 1 Knopf**, von **80 ₰** an, **mit 2 Knöpfen v. 1 M. 25 ₰** an, **für Herren v. 1 M. 25 ₰** an, für **Kinder 75 ₰** à Paar, empfiehlt
Joh. Rieser,
1427) **Wollwebergasse No. 30.**

Italienische Aepfel

von vorzüglicher Qualität

empfiehlt

J. G. Amort

Langgasse No. 4.

Beste engl. Steinkohlen,

von vorzüglicher Heizkraft, empfiehlt in ¹/₁, ½ u. ¼ Lasten, auch tonnenweise, zu ermäßigten Preisen
Benno Loohe,
1379) **Comtoir Hundegasse No. 65.**

Holzgasse 19 sind **12 überflüssige Schultische und Bänke und 1 vollständige Violinschule** zu verk. Auch ist daselbst 1 hoher **Calla**- u. **1 Aloe-Baum** zu verk.

Ein **Ameublement**, eichengeschnitzt (modern), bestehend aus **Sopha, Tisch, 2 Schränken, Spiegel, Schreibtisch, Anrichtetisch u. 9 Stühlen**, steht Langgarten 70, Hof, 2 Th., 3 Tr., b. zum **Verk.** Besichtigung v. 11—2 U.

Dachrohr

in großen Bunden à Schock 9 Mk. empfiehlt
G. Klawitter,
Milchkannengasse 8.

Ein junger **Landwirth** sucht Stellung als **Inspector**, am liebsten unter Leitung des **Prinzipals**. Adr. sub 1350 i. d. Exp. erb.

Eine freundl. Wohnung

mit Wasserleitung (auf der Altstadt 1 Tr. hoch), besteh. aus 2 gr. Zimmern, 2 Kabin., Küche, Kammer, Keller, Bodenraum, ist Umstände halber zu April zu vermiethen. Reff. bel. i. Adr. u. 1124 i. d. Exp. d. Z. einzur.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin.

Die Dividendenscheine No. 4 unserer Actien pro 1876 werden à 8% mit M. 48. — **in Danzig bei Herren Baum & Liepmann,** in **Berlin** bei unserer Filiale und in **Cöslin** an unserer Kasse, von jetzt ab bezahlt.
Cöslin, den 1. März 1877.
Die Haupt-Direction.

Ausverkauf.

Um vor dem Eintreffen der neuen Waaren mit unserem großen Lager etwas zu räumen, haben wir vorjährige Strohhüte, garnirte Frühjahrshüte für Damen und Kinder (von 1 Mark an), Lackhüte für Knaben und Mädchen (von 0,50 M. an) 2c. 2c. zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt.
Retzlaff & Pfahlmer.

Hôtel de St. Petersburg

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst.
Oscar Voigt.

Hôtel de St. Petersburg.

Von heute ab verzapfe
Echt Erlanger von Gebrüder Reif,
Coesliner Lagerbier.
Oscar Voigt.

S. Hirschwald & Co.

Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik,

15. Wollwebergasse 15,

empfehlen

Geklärte Creas, Ungeklärte Bielefelder Leinen, Schlesisch Handgarn, Bezug- u. Laken-Creas — zum heutigen **billigen Fabrikpreise** laut **Preis-Courant,**

Handtücher, Gedecke, Servietten, Taschentücher, Wischtücher — im Preise **2 bis 4 Mark pr. Dtzd. ermäßigt,**

Shirtings, Chiffons, Dowlas, Hollands, Madapolam, Dimitys, Wiener Court, Piqué-Barchend, Croisé's, im Preise von **10 bis 20 Pfg.** pr. Meter **ermäßigt.**

Sämmtliche **Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche-Artikel**

im Verhältniß zu obigen Preisen

bedeutend ermässigt.

Stegemann & Winkelmann

DANZIG.

Fabrik für

Centralheizungen und Ventilation, Gas- und Wasseranlagen.

Zur bevorstehenden Bauperiode empfehlen wir uns zur Einrichtung von **Heißwasserheizungen** (Mitteldruck), **Warmwasserheizungen, Dampfheizungen, Wasserluftheizungen.**

Dieselben dienen zur Erwärmung von öffentlichen Gebäuden aller Art, als: **Schulen, Krankenhäuser, Gerichtsgebäude, Theater, Bahnhöfe,** sowie für **Wohnhäuser, Fabriken, Trockenräume, Gewächshäuser** 2c.

Einfacher und billiger Betrieb, angenehme gleichmäßige Temperatur, größte Reinlichkeit, sowie die gleichzeitige Miterwärmung der Corridore und Treppenhäuser, sind die Hauptvorzüge gegenüber gewöhnlicher Ofenheizung.

Kostenvoranschläge nach eingesandten Bauplänen gratis. (1088



Zur

Schul-Prüfung

empfehle die größte Auswahl von

fertigen Anzügen,

selbst für die **größten Knaben** zu sehr billigen, ganz festen Preisen.

Math. Tauch,
28. Langgasse 28.

Garantirtes geruchloses, nicht fettiges Mittel gegen noch nicht aufgebrochene Frostbeulen,

daher in Anwendung zu bringen, sobald ein auffallendes Jucken, Röthe oder Anschwellen der betreffenden Stellen bemerkbar.
Preis pro Flacon 60 ₰. Aufträge besorgt
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, Ecke der Pfaffengasse.

Haarfärbe-Tinktur.

Durch die Anwendung dieses vorzüglichen, durchaus unschädlichen Präparats erhält ergrautes Kopf- oder Barthaar seine ursprüngliche Farbe wieder.

Die Anwendung geschieht in der Weise, daß man mit einem Bürstchen oder Schwämmchen die Haarwurzeln einfach anfeuchtet. Alleinige Niederlage für Danzig bei:

Richard Lenz, Brodbänkengasse 43,
Ecke der Pfaffengasse. (1160

Große Posten

wollener und halbwollener

Kleider-Stoffe

die wir bedeutend unter Fabrikpreisen angeschafft haben, empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen.

S. Hirschwald & Co.,

Langgasse No. 79.

Ein gutes **Pianino** ist für 3 Thlr. mon. zu vermiethen Heiligegeistgasse 22.

In einer mosaischen Familie finden noch einige Pensionaire Aufnahme. Auf Wunsch wird Unterricht in Schulwissenschaft und Musik ertheilt.
Hundegasse 7, 3 Tr.

Eine erfahrene **Wirthin** für Stadt und Land, f. Stelle bes. tüchtig für Milch, Viehzucht und Buttermachen mit guten Zeugnissen versehen. Gef. Off. u. 1428 w. i. d. Exp. erb.

Einen Lehrling sucht

Heinrich Rosenstein,
Danzig, Langenmarkt 23.

Gesellschafter. Ein gebild. junger Mann wünscht e. Stelle als **Gesellschafter.** Gef. Adr. w. u. 1405 in der Exp d. Ztg. erb.

Ein junger, bereits militairfreier **Kaufmann** mit dem Bankfache und allen Comtoirarbeiten vollkommen vertraut, sucht, gestützt auf feinste Referenzen pr. 1. April cr. Stellung. Gef. Offerten sub **W. L. S. 9** werden postlagernd Thorn erbeten.

Eine **Kinderfrau** sucht zum 2. April eine Stelle. Näheres Pfefferstadt 54.

Für ein **Colonialwaaren-Detailgeschäft suche zum 1. April cr. einen Lehrling mit guter Schulbildung.**
Carl Voigt,
1457) Fischmarkt 38.

Eine gute und billige Pension für Knaben und Mädchen, mit Benutzung eines Instrumentes, empfiehlt und weist nach Herr Prediger **Dr. Malzahn,** Kirchengasse 6.

2. Damm 5, ist der Laden nebst Wohnung zu verm.

Näheres daselbst 2 Tr. (1431

Gr. **Wollwebergasse 10** im früheren Noyoll'schen Hause ist die 1. u. 2. Etage zum 1. April zu vermiethen. (1388

Schlittschuhbahn.

Die Schlittschuhbahn an der Aschbrücke wird dem Publikum bestens empfohlen.
Mittwoch den 7. **Großes Schlittschuhfest.** Concert von **F. Keil.**

Von heute ab vorzügliches Lagerbier aus der Danziger Actien-Bierbrauerei.
Rudolph Heyn,
Kohlenmarkt 34.

Verein für kleinere Kunstarbeiten.

Dienstag, den 6. cr., **Sitzung** im Vereinslocale (Brodbänkengasse 44.)
1399) **Der Vorstand.**

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord

Mittwoch, d. 7. März cr., Abds. 7 Uhr:

CONCERT

von

MISKA HAUSER,

unter Mitwirkung eines auswärtigen Pianisten.

Programm:

1. Concerto (1760) E-moll Pietro Nordini. Allegro. Moderato. Andante. Finale.
2. a. Liebeslied, b. Abendlied, c. Ungarischer Nationaltanz — M. Hauser.
3. Solostücke für das Pianoforte.
4. a. Aria, b. Tarantella — Joh. Seb. Bach.
5. Italienische Concertfantasie — M. Hauser.

Billets à 3, 2, 1 M., in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber** und an der Kasse.

Irrigen Gerüchten zu begegnen, erkläre ich, daß ich meinen Aufenthalt in **Danzig** nicht vorübergehend, sondern dauernd genommen habe.
Dr. Kahn,
American Dentist,
1423) **Hundegasse No. 111.**

(VI) **Mittwoch, d. 7. d. M., Abends 7 Uhr,** im Gewerbehaussaale, **zur Erhaltung der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:**

Vortrag des Herrn Ober-Stabsarzt Dr. Froeling: „Die Denkmale der Renaissance in Danzig."

Eintrittspreis 1 Mark.

IV. Sinfonie-Concert

am **Sonnabend den 10. März,** Abends 7 Uhr, im Apollo-Saale des Hotel du Nord, unter gütiger Mitwirkung des **Herrn Reinhold Bergell.**

Berlioz, Ouvert. zum römischen Carneval. Wagner, Der Ritt der Walküren. Haydn, Sinfonie, F-dur op. 9. Beethoven, Drittes Clavierconcert, C-moll op 37.

Der große Aliquot-Flügel (Blüthner) ist aus dem Magazin des Herrn Wiede.

Numerirte Plätze: Saal 3 M. Balkon 1 M. 50 ₰. Stehplätze 1 M. 50 ₰. Schülerbillets 1 M.
Constantin Ziemssen.

Zu meinem morgen stattfindenden Benefiz, wozu ich das Schauspiel „**Kaiserin Katharina die zweite u. ihre Günstlinge**", von Charlotte Birch-Pfeiffer, hierauf „**Flotte Bursche**", worin Frau Director Lang die Liebenswürdigkeit hat mitzuwirken, gewählt habe, lade ein geehrtes Publikum ergebenst ein.
Wilhelmine Seebach.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 6. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Fräulein **Seebach. Die Kaiserin Katharina und ihre Günstlinge.** Original-Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer. Hierauf: **Flotte Bursche.** Operette in 1 Act von Suppé.

Mittwoch, den 7. März. (6. Ab. No. 16.) **Der Widerspänstigen Zähmung.** Kom. Oper in 4 Acten von H. Götz.

Donnerstag, den 8. März. (6. Ab. No. 7.) Zum ersten Male wiederholt: **Wenn man im Dunkeln küßt.** Schwank in 3 Acten von C. Mallachow u. O. Elsner. Vorher: **Rose und Distel.** Schauspiel in 1 Act von H. Schmidt.

Freitag, den 9. März. (Abonnem. susp.) Benefiz für Herrn **Herrlich: Hans Heiling.** Romantische Oper in 3 Acten von Marschner.

Sonnabend, den 10. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Selonke's Theater.

Dienstag, 6. März. Benefiz für Frl. **Albertine Kayda,** unter gefälliger Mitwirkung (erster theatralischer Versuch) des Frl. **Schlesinger.** Gastspiel des Gymnastikers Hrn. **Alb. Marnitz,** der Solotänzerin Frl. **Marnitz** und des kleinen **Adolfi.** U. A.: **Deborah** oder: **Christ und Jüdin.**

Mittwoch, den 7. März.

Letzter Großer Maskenball.

Mit ganz neuen Aufführungen. Es sind noch einige gute Logen und ebenfalls noch gute Sitzplätze für **Estrade** zu haben.

Heute Montag:

Großes Tanzkränzchen

im kl. Saale des Selonke'schen Etablissements. Anf. 7 Uhr. **H. Vornack.**

Verloren!

Eine Brosche mit schwarzem Stein und Goldrand ist gestern auf dem Wege von der Weidengasse bis zur Speicherinsel verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung Jopengasse 35, part.
Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose à 3 M. bei
1344) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner,**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.